



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Peter von Salis, Tel. 078 741 37 64, petersalis@hispeed.ch, stellvertretender Pfarrer
 Corinne Kurz, Tel. 079 439 50 98, c.kurz@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
 Marc van Wijnkoop Lüthi (krankgeschrieben)
SigristInnen: Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Tel. 078 788 28 44, kabuki@gmx.ch.
 Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, Tel. 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com.
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. **Post:** Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

4. Oktober, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst

Mit Karin Schneider (Musik), Pfrn. Brigitte Affolter.

11. Oktober, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst

Mit Karin Schneider (Musik), Pfrn. Doris Lehmann.

18. Oktober, 10.15 Uhr, Kirche Ligerz

Gottesdienst mit Abendmahl

Thema Abendmahl. Mit den Kindern der KUW 4, Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Peter von Salis.

25. Oktober, 10.15 Uhr, Kirche Twann

Gottesdienst

Mit Miriam Vaucher (Musik), Pfr. Peter von Salis.

Änderungen vorbehalten; bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

EDITORIAL

Eine Frage zum Anfang: Wer hat heute schon gelacht? Wir kennen alle dieses befreiende Gefühl, einfach los zu lachen. Wenn das Kribbeln im Bauch beginnt, sich im ganzen Körper ausbreitet und dann einfach raus muss. Die Mundwinkel streben unwillkürlich nach oben, die Augen werden plötzlich von einem Meer kleiner Falten umringt und die Luft strömt mit einer Vielzahl der unterschiedlichsten Töne aus dem Körper. Wir können es nicht kontrollieren. Es passiert einfach. Und der Anlass für so eine Lachattacke ist so vielseitig und individuell wie das Leben.

Lachen ist ansteckend. Wenn wir lachende Menschen beobachten, passiert auch etwas in unserem Gesicht und in unserem Gehirn. Die Wissenschaftler haben herausgefunden, dass die sogenannten Spiegelneuronen dafür verantwortlich sind. Und auch wenn wir ein Lachen nur hören, beginnen viele von uns zu lächeln. Das verdanken wir unserer komplexen Hirnaktivität, die nicht nur Fakten speichert und abholt. Unsere ganze Gefühlswelt hat im Gehirn ihren Platz, wird mit all den täglich auf uns einströmenden Dingen immer erweitert und bringt dabei ganz unterschiedliche Bereiche in unserem Körper zum Klingen. Auch ohne den wissenschaftlichen Beweis kennen wir alle diese spezielle Ansteckung des Lachens und haben sie in unserem Leben schon oft erlebt.

Es tut uns gut, wenn wir auf ein herzhaftes oder verschmitztes Lachen treffen. Und es ist gut, sich von so einem Lachen anstecken zu lassen ...

Und zu guter Letzt noch der Hinweis zur Fitness. Beim Lachen werden unsere Bauchmuskeln gekräftigt. Also treiben wir damit auch noch Sport.

Bei so vielen Vorteilen kann ich nur noch sagen: Egal welche Störfaktoren auch auftauchen mögen, viel Spass beim Lachen und Fröhlichsein!

EVELINE MICHEL, LIGERZ



KUW

KUW 4

Samstag, 17. Oktober, 9.15–15.45 Uhr, Pfarrsaal und Kirche Ligerz.

Unterricht, Thema Abendmahl. Mit Pfr. Peter von Salis.

Sonntag, 18. Oktober, 9.15 Uhr, Kirche Ligerz. Gottesdienstvorbereitung.

VERANSTALTUNGEN

Kurzfristige Änderungen vorbehalten;
bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger
und unsere Homepage.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Donnerstag, 1. Oktober, 22.30 Uhr,
Kirche Erlach. Mit Philipp Bernhard.

Café Zwischenhalt

Montag, 5. Oktober, 9.00–11.00 Uhr,
Pfarrsaal Ligerz.

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 8. Oktober, 12.00 Uhr,
Bären Twann.

Probe des Ad-hoc-Chors

Donnerstag, 15., 22. und 29. Oktober,
19.00 Uhr, Schulhaus Ligerz.

Mit Johannes Göddemeyer.

(Anmeldung erforderlich mit SMS an die
Präsidentin, 079 305 66 63).

KirchenKino

Donnerstag, 29. Oktober, 19.45 Uhr,
Engel Haus Twann.

«Tambour battant»

Schweizer Komödie (2019)

Regie: Francois-Christophe Marzal.

In einem Walliser Dorf sorgen im Frühjahr

1970 die Überfremdungsinitiative sowie

die anstehende Abstimmung über die

Einführung des Frauenstimmrechts für

heisse Debatten. Zusätzlich lässt die Vor-

bereitung für das nächste Eidgenössische

Musikfest die Rivalitäten zwischen zwei

alten Jugendfreunden neu aufflammen.

Fanfare und Trommeln geben den Auf-

takt zur Auseinandersetzung mit kontro-

versen gesellschaftlichen Ansichten.

Verena Jenzer und das Engel Haus Team

freuen sich auf Ihren Besuch.

Offenes Singen in der Vollmondnacht

Samstag, 31. Oktober, 22.30 Uhr,
Kirche Vinelz. Mit Donald Hasler.

Besuchsdienst und Seelsorge

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie gerne
ab und zu besucht werden oder ein
seelsorgerliches Gespräch brauchen –
und melden Sie sich

- für ein Seelsorgergespräch bei Pfr.
Peter von Salis (078 741 37 64),
- für den Besuchsdienst bei
Heidi Ruder (Tel. 032 315 13 55).

PIKETTDIENST UND SEELSORGE

1. September bis 25. Oktober

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

26. Oktober bis 1. November

Pfrn. Corinne Kurz (Tel. 079 439 50 98)

Änderungen vorbehalten; bitte beachten
Sie den Nidauer Anzeiger und unsere
Homepage.

AUS DEM PFARRTEAM

Aus gesundheitlichen Gründen ist Pfr.
Marc van Wijnkoop Lüthi weiterhin abwe-
send. Seine Vertretung übernimmt gröss-
tenteils Pfr. Peter von Salis.

HERVORGEHO BEN

Ohne Freiwilligenarbeit steht die Gesellschaft still ... und die Kirche auch!

Wie sehr diese Aussage auch für unsere Kirchgemeinde zutrifft, zeigt das vielfältige Angebot der Kirche Pilgerweg Bielersee. Dies setzt voraus, dass sich Freiwillige in verschiedenster Art und Weise in unterschiedlichen Bereichen einbringen, zuhören, hinsehen und so das ihrige zu einer lebendigen Gemeinde beitragen. Nicht zu vergessen sind diejenigen Engagierten, die in Gottesdiensten oder an sonstigen Anlässen mitwirken und natürlich all die ungenannten, stillen, nicht öffentlich in Erscheinung tretenden Freiwilligen, dank deren Unterstützung das Zusammenleben und Zusammenerleben unserer Gesellschaft bereichert und aufgewertet wird.

All diesen Menschen gebührt unser herzlicher Dank, unsere Anerkennung, unser Respekt!

Der Freiwilligenarbeit kommt mit dem Inkrafttreten des neuen Landeskirchengesetzes ab dem 01.01.2020 eine fundierte Bedeutung zu. So sind die unentgeltlichen und ehrenamtlichen Leistungen von Freiwilligen durch die Verantwortlichen der Kirchgemeinden zu erfassen und auszuweisen. Hintergründe dazu bilden künftige finanzielle Beiträge – oder eben deren Kürzung – des Kantons an die Landeskirchen (zwei Säulen: 1. Sockelbeitrag aufgrund historischer Rechtstitel; 2. Beiträge für Leistungen im gesamtgesellschaftlichen Interesse, jeweils für sechs Jahre). Es soll damit sichtbar gemacht werden, was die Freiwilligenarbeit im kirchlichen Rahmen für die Gesamtgesellschaft leistet und übernimmt.

MARIANNE FEITKNECHT-HIRT, KIRCHGEMEINDERÄTIN



BEGEGNUNGEN

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)

Der Herbst hat Einzug gehalten. Das grüne Laub weicht dem feurigen Gelb und Rot in den Rebbergen. Die Temperaturen sinken; wir erinnern uns mehr an den heissen Sommer, als dass seine Glut uns noch wärmen würde. Die Stunden und Tage in der Sonne trösten uns nach Regenschauer und kalter Nässe. Es ist Zeit, die Trauben ins Trockene zu bringen. Wir versammeln uns zur Ernte und dann zur Feier ihres Abschlusses und des Beginns des Gärens der gewonnenen und gepressten Trauben. Zu allen Jahreszeiten versammeln wir uns, und jedesmal ist jener unter uns, der im Matthäusevangelium sagt, er sei da, wenn zwei oder drei sich in seinem Namen versammeln.

Dieser Jesus hat viel zu tun, und sein Name wird sicher sehr verschieden interpretiert. Eine mögliche Deutung ist es, offen und zugewandt zu sein gegenüber allen anderen wie sich selbst gegenüber. Wir sind eigentlich ganz selbstverständlich offen und zugewandt, wenn wir uns mit zwei oder drei anderen versammeln. Ob wir es nun wissen wollen oder nicht. Von zweien oder dreien komme ich schnell zur stolzen Willensnation. Von der Willensnation komme ich zur weltweiten Bemühung, das Klima unter Kontrolle zu bringen, soweit es menschenmöglich ist. Aber auch internationale Arbeitsbedingungen, oder die Ökologie. Die einzelnen Staaten reichen nicht aus, das weltweite menschliche Handeln zu koordinieren.

Der Staat wird oft mit einem Schiff verglichen. Ich möchte bloss ein Boot in Betracht ziehen. Am Bielersee ziehen die Herbstwinde auf, Seglerinnen und Segler zieht es aufs Wasser. Sie trimmen ihr Segelboot, sie suchen die anderen Segelschiffe und wollen schneller sein. Als erste im Ziel des abgesteckten Parcours einlaufen. Die von den Teams geforderte Koordination ist gross, sie müssen bildlich gesprochen am gleichen Strick ziehen, wörtlich verstanden kämen sie wohl nicht ans Ziel.

Wir sind auf einem Boot, konzentriert und fokussiert auf den Ablauf unserer Handgriffe. Die Nase im Wind, aufmerksam auf die Partner im Team. So vertieft, dass es fast unmöglich ist, sich gedanklich in ein anderes Boot zu versetzen. Das ganze Feld der Segelboote bewegt sich aber zusammen über den See.

Bildwechsel: In den einzelnen Staatsschiffen sind verschiedene Mann(frau?)schaften am Werk. Wir wissen wenig über sie Bescheid – ob sie wirklich dasjenige wollen, was wir gut finden, auch wenn sie es behaupten. Es ist kaum möglich, sich zu versammeln wie im eigenen Boot.

Allein schon in der Willensnation braucht es viel, um etwas über die verschiedenen Motivationen bei Abstimmungsparteien zu erfahren. Aber der Blick dahin ist notwendig und kommt dem am nächsten, das wir als Sich-Versammeln im gleichen Namen kennen. Dann soll ein guter Wein uns über politische Gräben hinweg versöhnen.

PFR. PETER VON SALIS (STELLVERTRETER)